



Shunt-Indikationssprechstunde

Bitte melden Sie sich **werktags zwischen 9 und 10 Uhr** bei unserer Shunt-Koordinatorin unter der **Telefonnummer 040 / 72 80 - 54 44**, um einen Termin zu vereinbaren. In der Indikationssprechstunde (nach § 115a SGB V) werden Sie von unseren Spezialisten untersucht, die Sie individuell beraten und mit Ihnen den Ablauf der weiteren Behandlung planen.

Ihre Ansprechpartner



Departmentleiterin
Dr. med. Isabell Jester
Fachärztin für Gefäßchirurgie
Endovasculäre Chirurgin (DGG)
isabell.jester@krankenhaus-reinbek.de



Departmentleiter
Dr. med. Frank Johnsen
Facharzt für Gefäßchirurgie
Endovaskulärer Chirurg (DGG)
frank.johnsen@krankenhaus-reinbek.de



Oberärztin
Dr. med. Ewa Taraschewski
Fachärztin für Gefäßchirurgie
und Herzchirurgie
ewa.taraschewski@krankenhaus-reinbek.de

Shunt-Sprechstunde

Telefon 040 / 72 80 - 54 44
Fax 040 / 72 80 - 23 13

Notfälle

Telefon 040 / 72 80 - 54 44

Wegbeschreibung

Anreise mit Bus und Bahn

Mit der S 21 bis Reinbek und dann mit dem Bus 237 bis zur Haltestelle St. Adolf-Stift.

Anreise mit dem PKW

- ▶ Aus Richtung Hamburg:
über B 5 / Reinbeker Redder / Hamburger Straße
- ▶ Aus Richtung Kreis Herzogtum Lauenburg:
A 24 / K 80, Glinder Weg / Hamburger Straße
- ▶ Aus Richtung Schwarzenbek: über B 207



Krankenhaus Reinbek St. Adolf-Stift

Interdisziplinäres Shunt-Zentrum Reinbek
Hamburger Straße 41, 21465 Reinbek
Telefon: 040 / 72 80 - 54 44
E-Mail: shunt@krankenhaus-reinbek.de

www.krankenhaus-reinbek.de



Das Krankenhaus Reinbek St. Adolf-Stift gehört zum Elisabeth Vinzenz Verbund – einer starken Gemeinschaft katholischer Krankenhäuser, die für Qualität und Zuwendung in Medizin und Pflege stehen.

Interdisziplinäres Shunt-Zentrum Reinbek



Departmentleitung

Dr. med. Isabell Jester und Dr. med. Frank Johnsen

Das interdisziplinäre Shunt-Zentrum Reinbek

Bei uns steht der nierenkranke Patient im Mittelpunkt. Die Departmentleiter Dr. Isabell Jester und Dr. Frank Johnsen beschäftigen sich als Gefäßchirurgen seit Jahren ausschließlich mit der Dialysezugangschirurgie. Sie arbeiten gemeinsam mit Oberärztin Dr. Ewa Taraschewski eng mit den anderen Fachdisziplinen im Krankenhaus Reinbek zusammen.

Alle Patienten werden von den Shuntchirurgen selbst untersucht und sonografiert. Gemeinsam mit den Patienten und den zuweisenden Nephrologen wird dann die weiterführende Diagnostik besprochen und die individuelle Therapiestrategie festgelegt.

Wir bieten operative und interventionelle Verfahren ambulant und stationär an. Dabei wird großer Wert auf die Behandlung aus einer Hand gelegt. Stationäre Patienten werden von den Shuntchirurgen und Nephrologen interdisziplinär betreut.



Interdisziplinäres Team

Gefäßchirurgen, Nephrologen, Radiologen und Kardiologen kümmern sich eng verzahnt um alle Themen von Nierenerkrankung bis Dialysezugang. Die Shuntchirurgen bieten zusammen mit dem Team der Gefäßchirurgischen Abteilung das gesamte Spektrum der Dialysezugangschirurgie inklusive der laparoskopisch assistierten Implantation von Bauchfelldialyse-Kathetern an.

Prof. Dr. Markus Meier leitet die stationäre Dialyseabteilung. An 16 Plätzen werden die Patienten entsprechend ihres gewohnten Dialyse-Schemas in Absprache mit der Heimatpraxis dialysiert.

Gemeinsam mit den erfahrenen Radiologen im St. Adolf-Stift werden alle perkutanen interventionellen Verfahren auch durch nierenschonende Gefäßdarstellung durchgeführt. Zur weiteren Diagnostik stehen das MRT und CT zur Verfügung.

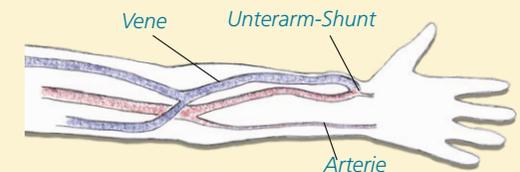
Das Krankenhaus Reinbek hat ein Department für Nephrologie aufgebaut und ist so bei allen Themen von Nierenerkrankten gut aufgestellt. Unter einem Dach werden für die oft vielfältig erkrankten Patienten zahlreiche weitere diagnostische und therapeutische Möglichkeiten bereitgehalten. Als interdisziplinäres Team stimmen wir so die Behandlung optimal auf den nierenkranken Patienten ab.



Schwerpunkte

Gesamtes Spektrum der Dialysezugangschirurgie:

- ▶ **Shunt-Erstanlagen**
 - mit präzisen kleinen Zugangswegen
 - Erlangung maximaler Punktionsstrecken durch venenschonende OP-Techniken
 - wenn möglich immer mit eigenen Gefäßen
 - alternativ Prothesenshunt-Anlagen aus frühpunktierbaren Materialien mit gewebeschonender Tunnelierungstechnik zur Vermeidung eines Dialysekatheters
- ▶ **Shunt-Revisionen (Reparaturen)**
vorzugsweise mit körpereigenem Material, aber auch unter Einsatz von Biomaterialien oder hochwertigen Gefäßprothesen
- ▶ **Hybrid-Operationen**
offene und interventionelle Technik in einer OP
- ▶ **sonografisch geführte intraoperative Interventionen**
ohne Belastung durch Kontrastmittel und Röntgenstrahlen
- ▶ **minimalinvasive Liposuktion (Fettabsaugung)** zur Erleichterung der Funktion von zu tief liegenden Shuntvenen
- ▶ **laparoskopisch assistierte Katheteranlagen zur Bauchfelldialyse**
- ▶ **Shuntchirurgie bei Kindern**
- ▶ **interventionelle Therapie mit kontrastmittelsparenden Verfahren zur Nierenschonung**
- ▶ **wöchentliche interdisziplinäre Shunt-Konferenz und kardiorenale Konferenz**



Unterarm-Shunt zwischen Arterie und Vene für die Hämodialyse